

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Archéologie suisse : bulletin de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie = Archeologia svizzera : bollettino della Società svizzera di preist**

Band (Jahr): **3 (1980)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Archäologische Mitteilungen – Informations archéologiques Informazioni archeologiche

SGHB Schweizerische Gesellschaft  
SSHM für historische  
SSSM Bergbauforschung

Am 27./28. September 1980 trafen sich die Mitglieder des Ende 1979 gegründeten Vereins zur ersten Jahresversammlung. Sie fand in Lausanne statt und wurde mit finanzieller Unterstützung der Universität von Prof. P.-L. Pelet organisiert.

In der Geschäftssitzung wurde den Mitgliedern unter anderem über die Geschichte der Gründung und der ersten Aktivitäten, über Verlauf und Pläne der Werbekampagne und über die Finanzen berichtet.

Im anschliessenden Kolloquium gab P.-L. Pelet einen knappen Überblick über die mineralischen Rohstoffquellen und ihre Nutzung im Waadtland unter besonderer Berücksichtigung des Eisens und Mlle. Marlyse Vernez eine Einführung in die Geschichte der Bergwerke und Salinen von Bex.

*E. Schmid*

Die Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte sucht

## Zentralsekretär(-in)

in Kombination mit der Leitung der archäologischen Zentralstelle für den Nationalstrassenbau.

Anforderungen:

- abgeschlossenes Hochschulstudium in Ur- und Frühgeschichte/Mittelalter
- Organisations- und Verwaltungstalent
- Erfahrung im Umgang mit der Öffentlichkeit
- Deutsch und Französisch in Wort und Schrift.

Aufgaben:

- Die Tätigkeit umfasst administrative, organisatorische, wissenschaftliche und redaktionelle Aufgaben.

Per 1. April 1981 oder nach Vereinbarung.

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an:

Martin Hartmann, Präsident der SGUF,  
Vindonissa-Museum, 5200 Brugg

La Société suisse de préhistoire et d'archéologie cherche un (une)

## secrétaire central(e)

fonction associée à la direction du service archéologique des routes nationales.

Conditions requises:

- études universitaires d'archéologie, préhistoire/époque médiévale
- sens de la gestion et de l'administration
- expérience des relations publiques
- pratique de l'allemand et du français, écrit et parlé.

Domaines d'activités:

- travaux administratifs et scientifiques, organisation et rédaction.

Entrée en fonction 1er avril 1981 ou à convenir.

Les offres écrites sont à adresser à

Monsieur Martin Hartmann, président de la SSPA, Vindonissa-Museum, 5200 Brugg

## Grabungen und Funde

### St. Gallen

#### *Pilgerzeichen des 15. Jahrhunderts*

Beim Abbruch eines Hauses in St. Gallen wurde in der meterdicken Grundmauer dieses Einsiedler Pilgerzeichen gefunden (Abb.).

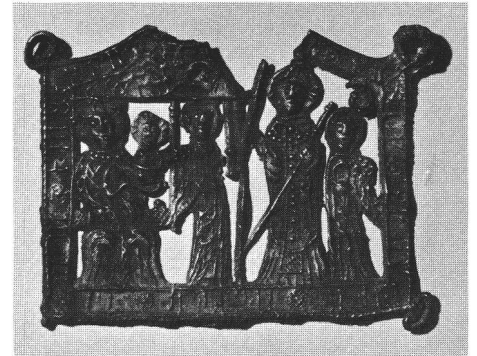
Es ist aus Zinn (?) gegossen und bildet ein Rechteck mit aufgesetztem dreieckigem Giebel, ursprünglich von einem Kreuz überragt, welches hier fehlt. Das Bild stellt die Engelweihe dar:

Die gekrönte Madonna mit dem Jesuskind sitzt in der mit wenigen Linien angedeuteten Kapelle, unter der Tür steht ein Engel

mit einem Leuchter in den Händen. Vor der Kapelle erscheint Christus als weihender Hohepriester mit dem Hirtenstab in der Linken und dem Weihwasserwedel in der Rechten. Hinter ihm steht ein Engel mit den Weihwasser- und Rauchgefässen. Die Inschrift in dem diese Darstellung umschliessenden Rahmen lässt sich leider kaum mehr entziffern.

Es darf als ein Glücksfall betrachtet werden, dass dieses Kleinod vom Finder zuhanden der Kantonsarchäologie abgegeben wurde, hat sich doch von dem hier beschriebenen Zeichen in Einsiedeln kein einziges Exemplar erhalten.

*Katia Woerner*



*Einsiedler-Pilgerzeichen des 15. Jahrhunderts, 62 x 43 mm.*

### Goldach SG

#### *Ausgrabung in der Pfarrkirche St. Mauritius*

In diesem Frühjahr wurde die Pfarrkirche von Goldach nach einjähriger Restaurierung wieder eingeweiht.

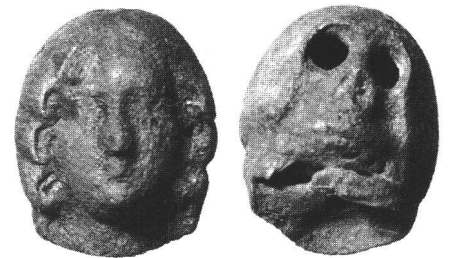
Die Grabung, die sich auf den Chorbereich beschränken konnte – im Schiff haben sich keine älteren Spuren mehr erhalten –, brachte folgende Resultate:

Aufgrund eines Friedhofes innerhalb der ältesten nachweisbaren Baureste, muss eine Rechteckkirche von 7 m Breite in der Zeit vor 1000 gestanden haben. Die zwei folgenden mit Fundamentresten belegbaren Kirchen gehören ins 11. und 13. Jahr-

hundert. Es waren Saalkirchen mit eingezogenem querrrechteckigem Chor. Im 15. Jahrhundert erhält die Kirche einen polygonalen Chorabschluss und einen Turm. 1670 wird das Kirchenschiff erweitert. Der heutige Bau stammt aus den Jahren 1929/30.

Auffallend in dieser Grabung waren die reich ausgestatteten Priestergräber der Barockzeit. Neben hölzernen Messkelchen fanden sich verschiedene Rosenkränze, Sterbekreuze, eine kleine Marienfigur mit Kind und zahlreiche Medaillons verschiedenster Herstellungsart, u.a. gegossene, geprägte oder aus Glas mit dazwischenliegenden Papierbildern gefertigte. Diese dürften vor allem in Frauenklöstern hergestellt worden sein.

*Irmgard Grüniger*



*Wendekopf. Hohl-guss aus Bronze (H = 19 mm).  
Vs: Kopf vom Typ des klassisch schönen Mädchens; Rs: Totenkopf (Unterkiefer etwas verbogen).*